

**TOUR DE FRANCE**

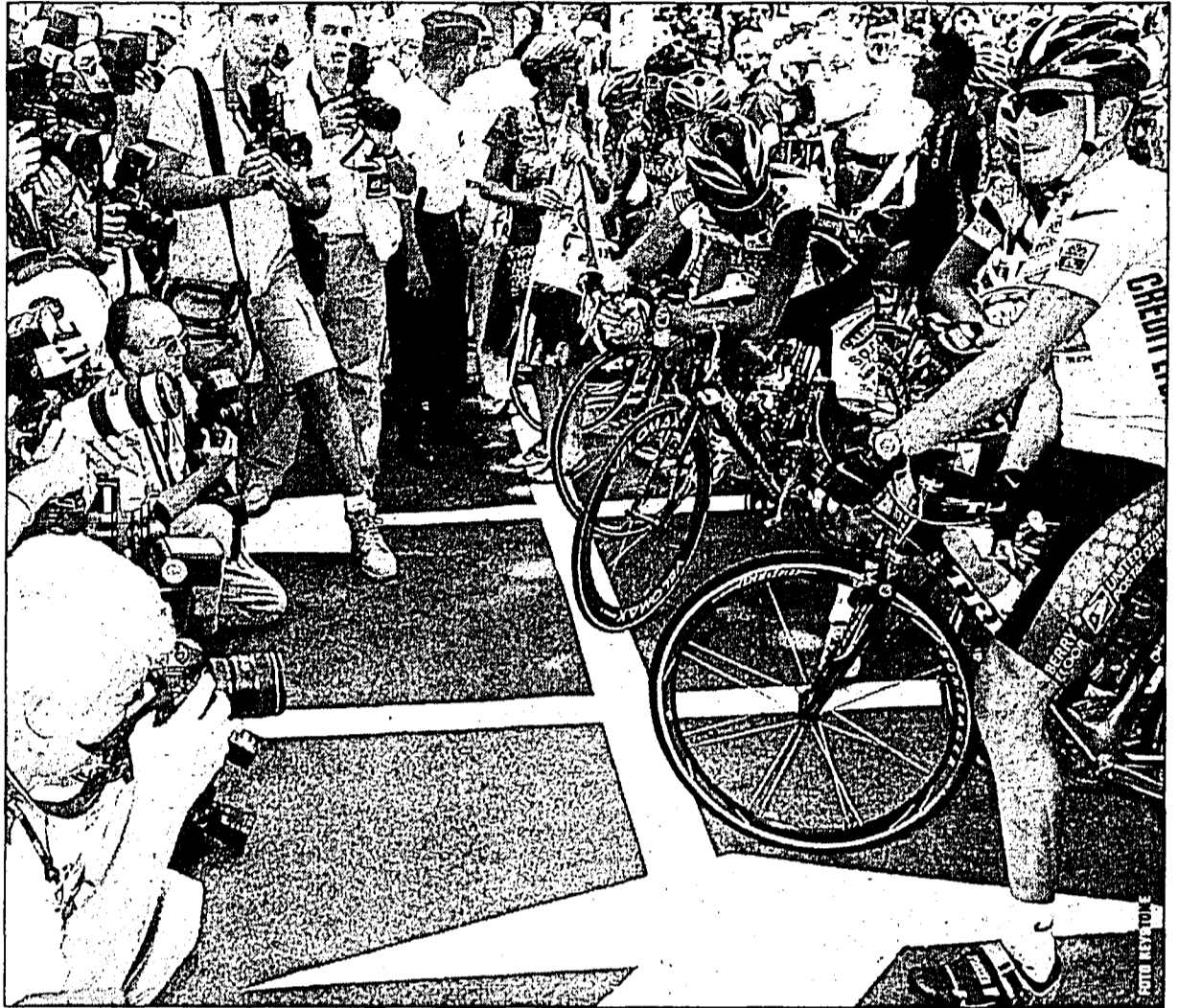
**Tour de France, 11. Etappe**  
 Tour de France, 11. Etappe, Narbonne - Toulouse (153,5 km): 1. Juan Antonio Flecha (Sp) 3:29:33 (43,951 km/h), 20 Sekunden Bonifikation. 2. Bram de Groot (Ho) 0:04 zurück, 12 Sek. Bon. 3. Isidro Nozal (Sp), gleiche Zeit, 8 Sek. Bon. 4. Inigo Cuesta (Sp) 0:23. 5. Carlos Da Cruz (Fr). 6. Stuart O'Grady (Au). 7. Nicolas Portal (Fr). 8. Michael Rogers (Au), alle gleiche Zeit. 9. Robbie McEwen (Au) 0:42. 10. Baden Cooke (Au). 11. Fabrizio Guidi (It). 12. Erik Zabel (De). 13. Thor Hushovd (No). 14. Luca Paolini (It). 15. Jean-Patrick Nazon (Fr). 16. Damien Nazon (Fr). 17. Fred Rodriguez (USA). 18. Gerrit Glomser (O). 19. Thomas Liese (De). 20. Leon van Bon (Ho).  
**Gesamtklassement:** 1. Armstrong 49:16:37. 2. Winokurov 0:21. 3. Mayo 1:02. 4. Mancebo 1:37. 5. Hamilton 1:52. 6. Ullrich 2:10. 7. Ivan Basso (It) 2:25. 8. Roberto Heras (Sp) 2:28. 9. Haimar Zubeldia (Sp) 3:25. 10. Denis Mentschow (Russ) 3:45. 11. Roberto Laiseka (Sp) 4:03. 12. Christophe Moreau (Fr) 4:04. 13. Manuel Beltrán (Sp) 4:31. 14. Georg Totschnig (O) 4:58. 15. Pietro Caucchioli (It) 5:17. 16. Richard Virenque (Fr) 5:39. 17. Carlos Sastre (Sp), gleiche Zeit. 18. Jörg Jaksche (De) 7:05. 19. David Millar (Gb) 7:15. 20. Peter Luttenberger (O) 8:20.

# Flecha traf ins Schwarze

Favoriten hielten sich vor dem Zeitfahren zurück

**TOULOUSE - Mit einem unwiderstehlichen Finish gewann Juan Antonio Flecha die 11. Etappe der Tour de France. Leader Lance Armstrong traf im Feld im Ziel ein und führt vor dem heutigen Zeitfahren weiterhin 21 Sekunden vor Alexander Winokurov.**

• Sascha Rhyner



Lance Armstrong (rechts) konnte auch an der 11. Etappe sein Leadertrikot verteidigen.

Flecha hatte sich 14 km vor dem Ziel aus einer achtköpfigen Spitzengruppe gelöst und flog förmlich dem Ziel im Aérodrôme in Toulouse entgegen. Dort zelebrierte der bald 26-jährige Spanier, dessen Freundin in Toulouse arbeitet, seinen ersten Sieg seit über zwei Jahren, indem er den Abschluss eines Pfeils (spanisch: flecha) simulierte.

Die Spitzengruppe hatte sich auf der mit 153,5 km zweitkürzesten Etappe rund 57 km nach dem Start in Narbonne gebildet. Wie schon im Teilstück am Dienstag nach Marseille war der Belgier Bram de Groot dabei (3.), musste sich als Zweiter jedoch erneut mit einem Ehrenplatz begnügen. Den Sprint des Feldes, 42 Sekunden hinter Flecha, gewann Robbie McEwen vor seinem australischen Landsmann Baden Cooke.

**1903 Euro Sonderprämie**

Toulouse gehört zu jenen sechs Städten, welche bereits bei der Premiere der Grande Boucle 1903 Etappenort waren. Wie schon in Marseille hatte Hippolyte Aucouturier (Fr) auch das dritte Teilstück vor 100 Jahren für sich ent-

den. Den Siegern winkt in den sechs Städten, die bei der Erstaustragung auch Etappenorte waren, jeweils eine Sonderprämie von 1903 Euro.

Dazu werden am Ende dieser Teilstücke Rangpunkte vergeben; der Sieger dieses Spezialklassiments erhält in Paris 50 000 Euro.

Dank dem 10. Platz übernahm Cooke, der auch das Punkteklassement anführt, die Führung im «Prix du Centenaire» von Damien Nazon (Fr). Die nächste Wertung wird am kommenden Donnerstag in Bordeaux ausgetragen, wo vor 100 Jahren der Genfer Charles Laeser gewonnen hatte.

**Jens Voigt ausgeschlossen**

Völlig entkräftet musste Jens Voigt die Tour verlassen. Der in der Nähe von Toulouse wohnende Deutsche, der vor zwei Jahren eine Etappe der Tour gewann, konnte nach Magen-Darm-Problemen selbst in der Fläche nicht mit dem Feld mithalten.

**SPORT IN KÜRZE**

**Acht Sekunden schneller**

Der erste Wettkampftag brachte gestern an den Schweizer Nachwuchsmeisterschaften in Vevey ein erfreuliches Ergebnis. Zur Angewöhnung an die ganze Wettkampf-Atmosphäre und quasi auch zum Einschwimmen, startete Janina Schumacher (Bild) gestern am ersten Tag der Schweizer Nachwuchsmeisterschaften in Vevey im Rennen über 400 Meter Freistil. Dieser Entscheid ihrer Trainerin Rebecca Hasler war bestimmt wichtig und richtig, liess sich die junge Schwimmerin aus Mauren von den vielen Zuschauern, vom pausenlosen Donnern der Pauken, dem Trommelgewirbel und Glockengeläute stark beeindruckt. «Es herrscht ein riesiges und stimmungsvolles Tamtam rund um diese Schweizermeisterschaften hier am Genfersee», berichtete Robert Schumacher. Seine Tochter Janina ist in diesem Eröffnungsrennen sehr schnell (oder auch zu schnell) gestartet und musste dafür gegen Schluss etwas büssen. Dennoch schwamm sie aber in 5:10,07 Minuten eine um über acht Sekunden verbesserte persönliche Rekordzeit, was zum hervorragenden zwölften Schlussrang ausreichte. Die Form von Janina Schumacher stimmt also. Und ihre starken Disziplinen stehen bekanntlich noch bevor. (Res)



**Traumatischer Open-Auftakt für Woods**

Schlechter hätte das 132. British Open in Sandwich (Eng) für Tiger Woods kaum beginnen können. Schon seinen allerersten Abschlag liess der Topfavorit im kniehohen, dicken Gras verschwinden.

In den erlaubten fünf Minuten Suchzeit konnten mehrere Helfer, Schiedsrichter, der Caddie und Tiger Woods selber den schätzungsweise zehn Meter ausserhalb des Fairways gelandeten Ball nicht finden. Der achtfache Major-Sieger und British-Open-Champion des Jahres 2000 musste wohl oder übel rund 250 Meter zurück zur Abschlagbox schreiten und dort unter Anrechnung eines Strafschlags einen neuen Ball ins Spiel bringen. Wieder traf er das hohe Gras – an einer ähnlichen Stelle. Immerhin wurde der Ball diesmal gefunden. Schliesslich aber benötigte der Welttranglisten-Erste an diesem Par-4-Loch sieben Schläge (ein Triple-Bogey). Auch für den Rest der Runde überzeugte Woods mit viel Auf und Ab – drei Bogeys, vier Birdies – nicht besonders.

Mit insgesamt 2 Schlägen über Par figurierte Woods zunächst in der Nähe des 50. Platzes. Als er seine Runde beendet hatte, waren mehr als die Hälfte der Spieler noch unterwegs.

**Turniere im Ausland - Resultate**

Stuttgart, ATP-Turnier (765 000 Euro/Sand). 3. Runde: Guillermo Coria (Arg/2) s. David Ferrer (Sp) 6:1, 6:1. Rainer Schüttler (De/3) s. Alex Corretja (Sp/15) 6:4, 6:4. Tommy Robredo (Sp/9) s. Jiri Vanek (Tsch) 6:2, 6:7 (6:8), 6:3. Tomas Behrend (De) s. Max Mirnyi (WRuss/13) 6:4, 6:4. Filippo Volandri (It) s. Nikolaj Dawidenko (Russ/14) 6:3, 3:6, 6:1.

Amsterdam, ATP-Turnier (380 000 Dollar/Sand). 2. Runde: Raemon Sluiter (Ho) s. Stanislas Wawrinka (Sz) 6:1, 6:4. Ruben Ramirez-Hidalgo (Sp) s. Juan Ignacio Chela (Arg/3) 6:1, 6:1.

Togliatti (Russ), Challenger-Turnier (25 000 Dollar/Hart). 2. Runde: Lukasz Kubot (Pol/8) s. Jean-Claude Scherrer (Sz) 6:0, 6:3.

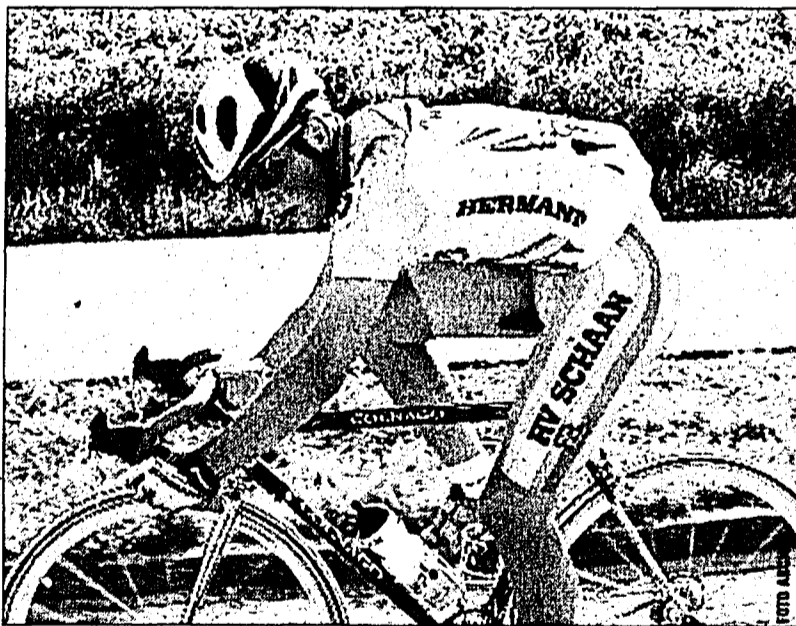
## LRV-Athleten stürmen Podest

Mathias Frommelt gewinnt in Sonthofen - Rang 3 für Marco Lippuner

**SONTHOFEN - Beim 8. City-Kriterium in Sonthofen (Deutschland) konnten die Nachwuchsfahrer des Liechtensteiner Radfahrerverbandes (LRV) zeigen, was in ihnen steckt: Mathias Frommelt feierte einen überlegenen Sieg und Marco Lippuner schaffte als Dritter den Sprung aufs Podest.**

• Heinz Zöchbauer

«Es freut mich, dass sich das Training endlich bezahlt macht», jubelte Mathias Frommelt nach dem zweiten Sieg seiner noch jungen Karriere. Den ersten vollen Erfolg feierte der Nachwuchsfahrer des LRV im letzten Jahr ebenfalls in Deutschland, beim Kriterium in Wangen. Mit dem Sieg in Sonthofen sicherte sich Frommelt zudem den Titel des Bodensee-Meisters



Konnte sich über den zweiten Sieg freuen: Mathias Frommelt.

des IBRMV (Internationale Bodensee Rad- und Motorradfahrer Ver-

einigung), dem alle am Bodensee anliegenden Länder angehören, so

auch Liechtenstein. Die ersten zehn der 30 zu fahrenden Runden war das Feld recht geschlossen unterwegs. «Ich versuchte zwar immer wieder zu entkommen, doch gelungen ist mir dies nicht.»

Nach der 10. Runde dann erneut ein Ausreissversuch von Frommelt: «Diesmal konnte ich das Feld hinter mir lassen und ich habe mich an die Spitze gesetzt.»

Nach einigen Runden schloss das Feld zwar wieder leicht auf, doch Frommelt legte erneut zu, vergrösserte während der letzten 10 Runden seinen Vorsprung kontinuierlich und feierte mit 25 Wertungspunkten einen überlegenen Sieg vor dem Deutschen Dominikus Stadler (16 Wertungspunkte).

Eine ebenfalls gute Leistung bot Marco Lippuner, der mit 10 Wertungspunkten ebenfalls den Sprung aufs Podest schaffte.

## Tour vor dem Gipfelsturm

Der zweimalige Tour-Sieger Fignon: «Ullrich muss etwas Unerwartetes versuchen»

**TOULOUSE - Die amerikanische Fotografin Beth Schneider erhielt eine ganze Flut an E-mails. Die Redaktionen zuhause lechzen nach Bildern von Lance Armstrong. Dass sich die Fahrt zum historischen fünften Sieg nicht ganz wie erwartet in einer Sanfte vollzieht, erhöht den Showcharakter.**

Eigentlich hat Lance Armstrong das gelbe Trikot doch ohne grössere Anstrengungen erobert. Aber jetzt stehen die Tage der Wahrheit bevor. Selten war das Pyrenäen-Programm brutaler. Die 13. Etappe führt über

sechs Pässe, 4800 Höhenmeter, 55 km bergauf.

Jan Ullrich mag diese Gipfel. Im nahen Andorra legte der Rostocker 1997 mit einem grandiosen Gipfelsturm den Grundstein zu seinem Sieg. Vor zwei Jahren konnte er in den Pyrenäen der Pace von Lance Armstrong Paroli bieten. «Für mich ist Ullrich der einzige echte Rivale», hofft der zweimalige Sieger Laurent Fignon (1983/84), als Co-Kommentator für Eurosport am Mikrophon, auf ein Ende der Armstrong-Hegemonie. «Aber er muss irgendetwas Unerwartetes versu-

chen. Bei seinem Potenzial wäre ich nicht damit zufrieden, einmal mehr als Zweiter anzukommen.»

Zur Besteigung des Tourmalet türmt sich zum 72. Mal bei 90 Ausstragungen an der 15. Etappe der mystische Pass, 2114 m hoch, vor den Pedaleuren auf. Nach einer halbsbrecherischen Abfahrt endet die Etappe in Luz-Ardiden in 1715 m Höhe, wo die Touristikmanager mit einem heiteren Slogan werben: Happyrenäen.

Glücklich, wer dort oben noch genügend Reserven für die allerletzte Bergetappe am 23. Juli besitzt. Fi-

nale 3930 m Höhenmeter, bevor dem Peloton auf der Reise an die Biskaya höchstens noch der Gegenwind vom Atlantik entgegenweht. «Hier müsste Armstrong die Tour in der Tasche haben», glaubt Fignon. Für die kleine Beth wäre das ihr Happyend. Weitere Aufträge für Schnappschüsse von Armstrong auf dem Tour-Olymp, neben Anquetil, Merckx, Indurain, Hinault. «Denn sonst kann man im Jahr keine Rad-sportbilder verkaufen. In Amerika interessiert einzig die Tour de France. Dass es auch eine Weltmeisterschaft gibt weiss kein Mensch.»